



Werkstatt statt Skipiste: Joos Berry ist zufrieden mit seinem neuen Leben. Bild Livia Mauerhofer

Jetzt sägt und hämmert er

Als Skicrosser war Joos Berry an den Olympischen Spielen und gewann zwei Weltcuprennen. Im Frühling trat er zurück – und arbeitet nun als Zimmermann. Ein Besuch im neuen Leben des Heiligkreuzers.

von Roman Michel

Es riecht nach Holz. Das Sägemehl in der Luft macht das Atmen schwerer. Der Lärm von Sägen und Schleifmaschinen übertönt die Schlagmusik, die im Hintergrund läuft. «Eigentlich ist Freitag Schlagertag», sagt Joos Berry. Und lacht. Weil es doch erst Dienstag ist.

Es läuft einiges an diesem frühen Morgen in der Werkstatt der Gebrüder Möhr am Rande des Industriequartiers von Maienfeld. Berry lehnt sich im hinteren Teil der riesigen Halle über ein längeres Holzbrett. Sorgfältig markiert er mit einem Bleistift mehrere Stellen. Greift dann zur Stichsäge. Ein paar Augenblicke später fällt das ausgesägte Stück Holz zu Boden. Berry nickt zufrieden. Steckt den Bleistift zurück in die Hosentasche neben den Meter. Die Griffe, sie sitzen.

Die Fragen am Start

Es ist noch nicht lange her, da drehte sich im grossen Teil des Lebens Berrys nicht alles um Schrauben, Sägen und Holzbretter. Sondern um Schnee, Liniwahl, Fitnesswerte. Im Frühling, wenige Stunden vor dem letzten Weltcuprennen der Saison, hat der gebürtige Prättigauer, der seit einigen Jahren mit seiner Ehefrau Michaela Berry-Moser in Heiligkreuz lebt, seinen Rücktritt vom Skicrosssport bekannt gegeben.

Mit bloss 32 Jahren. «Schlussendlich stimmten Aufwand und Ertrag nicht mehr überein», sagt Berry ehrlich. Und auch der Körper signalisierte, dass nach über zehn Jahren und 81 Rennen im Weltcup langsam genug ist. «Ich war im Herbst oft krank. Arbeit, Training und Familie unter einen Hut zu bringen, fiel mir immer schwerer.» Die Familie – Sohn Sami kam vor rund zwei Jahren zur Welt, das zweite Kind folgt im Sommer – hat einen immer grösseren Platz in Berrys Leben eingenommen. «Mit einer Familie zu Hause fragst du dich am Start ab und zu, wie viel Risiko du eingehen willst.»

Mit einem elektrischen Schraubendreher fixiert Berry ein paar Bretter an einer Lukarne. Am Donnerstag soll sie in Igis montiert werden. Es ist ein neuer Alltag. Ein neuer Rhythmus. Arbeitsbeginn um sieben. Feierabend um halb sechs. «Diesen geregelten Tagesablauf habe ich als Sportler manchmal vermisst», so Berry, der einst eine Bauernlehre gemacht hatte und erst später zum Zimmermannberuf kam.

Der Beruf gab Halt

Berry blieb seinem Beruf erhalten. Auch als der Skicrosssport einen immer grösseren Teil seines Lebens einnahm und ständig professioneller wurde. Für Berry war die Arbeit stets auch Ausgleich. Wenn er bei Wind und Wetter auf den Dächern kletterte, war der Sport weit weg. «Auf dem Bau musst

du den Kopf bei der Sache haben. Da hast du keine Zeit, an anderes zu denken.» Ganz nebenbei war die Arbeit auch Teil seines Krafttrainings.

Berry hat sich vor seinem Rücktritt manchmal gefragt, was dieser Schritt mit ihm machen würde. Ob er in dieses Loch fallen könnte, von dem pensionierte Sportler immer wieder berichten. Berry fand seine Antwort. «Die Arbeit als Zimmermann gab mir während der Karriere Halt. Und sie tut es auch jetzt.» Sowieso: Es gäbe so viel zu tun. Kein Platz für ein Loch.

Und trotzdem gibt es Dinge, die Berry vermissen wird. Das Team. Das Renngefühl. Die Reisen. Zwei Weltmeisterschaften stehen im Palmarès. Dazu Olympia 2022 in China. Zweimal stand Berry zuoberst auf dem Weltcup-podest. Alle Erfolge im letzten Drittel der Karriere herausgefahren. Ausgerechnet bei seinem allerletzten Weltcuprennen fuhr er als Dritter noch-

mals aufs Podest. «Viele sagten danach, so könne ich doch nicht aufhören», erzählt Berry. «Aber ist es nicht schön, genau so aufzuhören?»

Erst recht nach dieser Karriere. Mit 26 war Berry nahe daran, den Bettel hinzuschmeissen. Jahrelang war er zuvor erfolgreich durch den Europacup getingelt. Im Weltcup aber wollte es nie zusammenpassen. Berry investierte mehr ins Sommertraining. Er ging neue Wege, arbeitete mit einem Mentaltrainer zusammen. Und schaffte den Sprung an die Weltspitze.

Unihockey – und später Skicross?

Es ist mittlerweile ruhig geworden in der Werkstatt in Maienfeld. Zünipause. Berry sagt, es gebe durchaus Parallelen zwischen dem Skicross und dem Beruf als Zimmermann. Die körperliche Herausforderung. Das Teamwork. «Als Skicrosser bist du zwar Einzelsportler. Du funktionierst aber nur als Team.» Berry hat angefangen, Unihockey zu spielen. Am Samstag, 6. Mai, hat er bei den Jungsenioren des UHC Sarganserland im Ligacup seinen ersten Ernsteinsatz.

Er kann sich auch vorstellen, später einmal seine Erfahrungen als Skicrosser weiterzugeben. Als Trainer vielleicht. Oder in einer anderen Funktion. «Ich arbeite gerne mit Jungen, bringe ihnen gerne Dinge bei.» Erst einmal will Berry in seinem neuen Leben ankommen.

«Mit einer Familie zu Hause fragst du dich, wie viel Risiko du noch eingehen willst.»

Joos Berry
Ehemaliger Skicrosser

Turnwerkler wieder weit vorne platziert

Die ostschweizerische Kunstturnjugend hat sich in Frauenfeld zum dritten Teil des Ostschweizer Cups getroffen. Jano Willi und Callum Speck erturnten dabei zwei Podestplätze für das Melser Turnwerk Südostschweiz.

Im Einführungsprogramm (EP) zeigte Callum Speck seinen bisher besten Wettkampf und wurde dafür mit dem 2. Rang belohnt. Seine beiden Teamkollegen Ursin Wildhaber und Michael Hegemann erturnten mit den Rängen 6 und 9 ebenfalls Top-Rangierungen von den 45 gestarteten EP-Turnern. Paolo Zanetti erreichte mit 76,900 Punkten seine persönliche Bestleistung und wurde im Programm 1 mit dem 4. Schlussrang belohnt. Er war zudem erneut der beste Turner seines Jahrgangs. Dario Fromm und Lucca Kuoni platzierten sich mit den Rängen 8 und 9 erneut in den Top Ten des P1.

Willi erneut das Mass aller Dinge

Wer im Programm 2 zuoberst auf dem Podest stehen möchte, der muss zuerst



Konzentriert am Barren: Andri Riesen vom TV Mels.

Bild Rico von Rotz

an Jano Willi vorbei. Doch an diesem Wochenende in Frauenfeld ist das keinem Turner der Ostschweiz gelungen und Willi konnte sich mit einem Total von 80,425 Punkten erneut die Goldmedaille umhängen lassen. Doch auch seine Teamkollegen Gianni Zanolari (5.), Lino Zanetti (6.), Nando Eggenberger (7.) sowie Noah Good (8., TV Mels) konnten sich in ihren Übungen steigern und trugen so zu weiteren starken Rangierungen für das Turnwerk Südostschweiz bei.

Im Programm 3 zeigte Yann Willi (TV Mels) ebenfalls seinen bisher besten Wettkampf dieser Saison, wofür er mit dem 8. Schlussrang ausgezeichnet wurde. (rrr)

www.turnwerk.ch

Novoa wechselt zum FC Walenstadt

Lange musste sich das Fanionteam des FC Walenstadt gedulden, ehe wieder ein 4.-Liga-Meisterschaftsspiel ansteht. Dafür geht es nun Schlag auf Schlag: Heute Mittwoch steht das Heimspiel gegen Kosova 19 (20 Uhr) an, am kommenden Sonntag, 30. April, dann das Derby gegen Leader Mels II. Eine Erfolgsmeldung gelang in diesen Tagen schon neben dem Feld: Ab nächster Saison wird der scheidende Flumser Spielertrainer Ignacio Novoa seine Tore wieder für den FCW schiessen. Für den 39-Jährigen eine Rückkehr zu den Wurzeln: Mit fünf Jahren begann er beim FC Walenstadt seine Karriere, mit 21 Lenzen verliess er den Exi Richtung Banau. Dort, wo er die letzten fünf Saisons als Spielertrainer amte. In Walenstadt wird Novoa «nur» noch Spieler sein. (rvo)

4. Liga: Walenstadt – Kosova 19
Mittwoch, 20 Uhr

Zogg für Swiss-Ski Night nominiert

Am Freitag, 12. Mai, wird in der «Stage One» in Zürich erstmals die Swiss-Ski Night abgehalten. Bei diesem Galaabend werden die Erfolge des letzten Winters gefeiert und die erfolgreichsten Schweizer Schneesportlerinnen und -sportler in sechs Kategorien ausgezeichnet. Unter den Nominierten des Awards für die Athletin des Jahres befindet sich mit Julie Zogg auch ein SSW-Mitglied. Neben der Snowboard-Weltmeisterin und -Weltcupsiegerin sind auch Jasmine Flury, Wendy Holdener, Lara Gut-Behrami (alle Ski alpin), Nadine Fähndrich (Langlauf), Sina Arnet (Skispringen), Amy Baserga (Biathlon), Mathilde Gremaud (Freeski) und Amélie Wenger-Reymond (Telemark) nominiert. Bei den Männern dürfte wohl eher die Frage sein, wer sich den zweiten Rang hinter Marco Odermatt sichert. (rvo)

Auf einen Blick

FUSSBALL

4. LIGA. GRUPPE 8

Walenstadt – Kosova						Mi, 20.00
1. Mels II	13	7	5	1	28:7	22
2. Wagen	13	6	5	2	21:12	19
3. Kosova 19	12	6	4	2	25:15	18
4. Netstal	13	4	6	3	16:13	14
5. Walenstadt	12	4	5	3	16:10	13
6. Rapperswil-Jona III	14	4	5	5	17:20	13
7. Uznach II	13	1	4	8	10:32	3
8. Eschenbach II	14	1	4	9	7:31	3
9. Sargans II +	18	0	18	0	0:0	0
10. Bashkimi 99 +	18	0	18	0	0:0	0

+ Rückzug

YOUTH LEAGUE B. GRUPPE 1

Chiasso – Lugano	3:3
Bad Ragaz – Eschen/Mauren	5:2
INSEMA – Bellinzona	1:2

1. Bellinzona	5	4	0	1	11:8	12
2. Phönix Seen a	5	3	1	1	12:8	10
3. Chiasso	5	3	1	1	17:11	10
4. Küsnacht a	5	3	0	2	13:9	9
5. Lugano	5	2	1	2	16:13	7
6. Bad Ragaz	5	2	0	3	10:11	6
7. Eschen/Mauren	5	1	1	3	8:15	4
8. INSEMA	5	0	0	5	5:17	0

TURNEN

THURGAUER-CUP. FRAUENFELD

Ranglistenauszug Turnwerk Südostschweiz

EP: 2. Callum Speck (TWSO). 6. Ursin Wildhaber (TWSO). 9. Michael Hegemann (TWSO). 20. Tihon Kulesha (TWSO). 30. Lenny von Rotz (TV Mels). 33. Nico Good (TV Mels). 36. Manuel Gort (TV Mels). 39. Valerio Zanetti (TV Landquart). 40. Tim Sieber (TWSO). 42. Lenny Nadig (TWSO). 45. Samuel Geisser (TV Maienfeld). – P1: 4. Paolo Zanetti (TV Landquart). 8. Dario Fromm (TV Maienfeld). 9. Lucca Kuoni (TV Maienfeld). 11. Levin Zindel (TV Maienfeld). 13. Andri Riesen (TV Mels). 16. Noa Zimmermann (TV Maienfeld). 23. Tim Gamma (TV Mels). – P2: 1. Jano Willi (BTV Chur). 5. Gianni Zanolari (TV Untervaz). 6. Lino Zanetti (TV Landquart). 7. Nando Eggenberger (TV Weite). 8. Noah Good (TV Mels). 11. Lian Allenspach (BTV Chur). 13. Laurin Jeanneret (TV Zizers). – P3: 8. Yann Willi (TV Mels). 11. Yanick von Rotz (TV Mels)